

APOLLO



oder Museum für Guitarrē

zur Unterhaltung und Übung für angehende Guitarrspieler
herausgegeben von

A. H. F. WOHLFAHRT.

II^e Jahrg: 4^r Heft.

Meissen, bei F. W. Goedsche.

Subscriptions-Preis für 6 Hefte 1¹/₂ Thaler.

Einzelu das Heft 6 Gr.

Dreher:

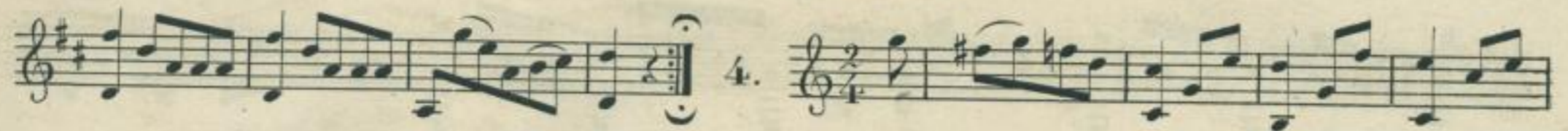


Galopp-Walzer:

Dreher:



Ecossaise.



Andante.



4 *Waltzer.*

6.

Allegro.

7.

3 1 3 2 3 3 1 3 2 3

dim. *morendo.*

Presto.

pp *f*

6
8

3
2

4
1

Musical score for measures 6 and 7. The music is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The melody consists of eighth and sixteenth notes. The bass line features chords and some accidentals, including an 'x' over a note in measure 6. Dynamic markings 'ff' and 'p' are present at the end of the section.

Waltzer.

Musical score for measure 8. The music is in treble clef with a key signature of two sharps and a 3/8 time signature. The melody is a continuous eighth-note pattern. There are two triangle symbols (Δ) under the first two notes.

Musical score for measures 9 and 10. The music is in treble clef with a key signature of two sharps. The melody continues with eighth notes. A repeat sign is present at the start of measure 10. The bass line has some notes with 'v' markings.

Musical score for measures 11 and 12. The music is in treble clef with a key signature of two sharps. The melody continues with eighth notes. A repeat sign is present at the start of measure 12. The bass line has some notes with 'v' markings.

Two staves of musical notation. The first staff contains a series of eighth-note chords, followed by a first ending (marked '1.') and a second ending (marked '2.'). The second staff continues the eighth-note chords and also features first and second endings.

Allegro assai.

9.
A single staff of musical notation starting with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature (C). It contains a sequence of eighth-note chords.

A staff of musical notation with fingerings indicated above the notes: 1, 2, 3, 1, 1, 2.

A staff of musical notation with eighth-note chords.

A staff of musical notation with dynamics markings 'V' (fortissimo) and 's' (piano) above the notes.

A staff of musical notation with dynamics markings 'V' (fortissimo) and 'p' (piano) above the notes.

A handwritten musical score for a piece in G major, consisting of five staves of music. The notation includes treble clefs, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The first staff begins with a series of chords, followed by a melodic line in the second staff. The third and fourth staves continue the melodic development with various ornaments and phrasing. The fifth staff concludes the piece with a final cadence.

Ecossaise.

10.

A handwritten musical score for a piece in D minor, consisting of one staff of music. The notation includes a treble clef, a key signature of two flats (Bb and Eb), and a 2/4 time signature. The music features a melodic line with various ornaments and phrasing, starting with a dynamic marking of *mf*.

A handwritten musical score for a piece in D minor, consisting of one staff of music. The notation includes a treble clef, a key signature of two flats (Bb and Eb), and a 2/4 time signature. The music features a melodic line with various ornaments and phrasing, starting with a dynamic marking of *mf*.

Lebhaft.

A. B. C.

A. B. C. D. Wenn ich dich seh', dich, mei-ne süs-se Lust, klopft die em-pör-te Brust,

wird mir so wohl, so weh', wenn ich dich seh'.

V. 2.

E. F. G. H.

Wärest du da,
Drückte mein treuer Arm
Holde dich, Liebe warm!
Schätzchen, ach warst du da,
Wärst du mir nah!

V. 5.

O. R. S. T.

Scheiden thut weh,
Halte mit Herz und Mund
Treu an dem Liebesbund,
Sage mir nie Adie
Scheiden thut weh.

V. 3.

J. K. und L.

Auglein so hell
Glänzten in Liebespracht
Mir aus der Wimpernnacht,
Trafen mich blitzesschnell
Auglein so hell.

V. 6.

U. V. W. X

Mach einen Feni x,
Drückt dir ein junger Fand
Zärtlich die Schwänenhand,
Aber nur ernsten Blicks
Mach ihm den Feni x.

V. 4.

M. N. O. P.

Gleich einer Fee
Fesselst du Herz und Sinn,
Grübchen in Wang' und Kinn,
Rosendust, Lilien-schnee
Reizende Fee.

V. 7.

Ypsolon Z.

Geh' nur zu Bett
Bricht doch die Nacht schon ein,
Kann ja nicht bei dir seyn,
Wenn ich auch Flügel hätt.
Geh' nur zu Bett.

10 *Mässig schnell.*

Lob des Singens. (Duett.)

Das Singen ist ein köstlich Ding, es giebt so frohen Muth, es

macht so wacker, rasch und flink zu allem was man thut. Es kürzt die schwerste
es macht so wacker, es kürzt die

Arbeitszeit, denn eh' wir's uns ver-sehn, ist bei Gesang und Fröhlichkeit das
a piacere. a tempo.
ist bei Gesang und

Mei—ste schon ge—scheln, das Mei—ste/ schon/ ge—scheln.

V. 2.

Beim Singen wird uns alles leicht,
 Man merkt Ermüdung kaum,
 Die finstre Traurigkeit entweicht
 Und macht der Freude Raum.
 Gott will auch, dass man singen soll,
 Drum haucht' er zum Gesang
 Uns diese Brust mit Odem voll,
 Und gab der Kehle Klang.

V. 3.

Der kleinste Vogel stimmt auch laut,
 So gut er's immer kann,
 Wenn nur der Tag am Himmel graut,
 Sein Morgenliedchen an,
 Und singt bis in die Nacht hinein
 Und schläft nur kurze Zeit,
 Dass er sich länger könne freun
 Der Schöpfung Herrlichkeit.

V. 4.

Wie lieblich und wie schuldlos klingt
 Sein reines Liedchen nicht
 Vergesst, wenn ihr fröhlich singt,
 Nie, nie der Unschuld Pflicht.
 Nur das, was ehrbar ist und fein,
 Das singe Mund und Herz,
 Es müsse beides nie entweihn
 Ein Lied mit frechem Scherz.

12 *Feurig.*

Warum nicht?

Trinken?_ Trinken?_ Warum sollst'ich's nicht? Was der Thau für dür_re

sfz sfz

Wäl_der, was der Re-gen für die Fel_der, was der Er_de Mon_den_licht: ist der

Wein mir; höhres Lie_ben fühl' ich bei dem Saft der Re__ben.

Trinken?_ Trinken?_ Wa_rum sollt'ich's nicht?

sfz sfz

V. 2.

Lieben?— Warum sollt' ich's nicht?
 Will ich Frühlingslüfte fragen
 Lausch' ich, was die Blumen sagen,
 Was der Bach im Thale spricht:
 Ueberall der Lieb' Entzücken!
 Soll sie mich nicht auch beglücken?
 Lieben?— Warum sollt' ich's nicht?

V. 4.

Scherzen?— Warum sollt' ich's nicht?
 Ernst und Sorge lass ich Alten,
 Denn der Stirne tiefe Falten,
 Geben etwa sie Gewicht?
 Schnell entflieh'n des Lebens Tage,
 Darum fort mit Gram und Plage!
 Scherzen?— Warum sollt' ich's nicht?

V. 6.

Dichten?— Warum sollt' ich's nicht?
 Wird doch all' mein Thun und Streben,
 All' mein inn'res Seyn und Leben,
 All' mein Denken zum Gedicht.
 Warum es nicht offen zeigen/
 Was ich fühlte? Warum schweigen?
 Dichten?— Warum sollt' ich's nicht?!

V. 8.

Hoffen?— Warum sollt' ich's nicht?
 Neue Freude wird mir morgen,
 Und vielleicht flieh'n alle Sorgen,
 Etwas jeder Tag verspricht.
 Froh kann ich in's Leben schauen,
 Wird' ich ihm nur frisch vertrauen.
 Hoffen?— Warum sollt' ich's nicht?

V. 3.

Küssen?— Warum sollt' ich's nicht?
 Götter bei dem reichen Mahle
 Schwelgen aus des Nectars Schaaale:
 Ob es daran mir gebricht?
 Wenn mir Purpurlippen winken,
 Mögen Götter Nectar trinken!
 Küssen?— Warum sollt' ich's nicht?

V. 5.

Lachen?— Warum sollt' ich's nicht?
 Soll ich denn mit Aerger sehen
 Narren, die sich selbst erhöhen,
 Thoren, sitzend zu Gericht?
 Anders kann ich's doch nicht machen,
 Darum will ich lieber lachen.
 Lachen?— Warum sollt' ich's nicht?

V. 7.

Schwärmen?— Warum sollt' ich's nicht?
 Schroff tritt mir auf allen Wegen
 Nackte Wirklichkeit entgegen,
 Schmale Schranken enger Pflicht.
 Thräume nur mit süßem Fosen
 Sind des armen Lebens Rosen.
 Schwärmen?— Warum sollt' ich's nicht?!

G. v. Deuren.

14 Allegretto

Fischerlied.

(aus der Stimme von Portici.)

Huber.

Es we- - - - - hen fri- sche Morgen- luf- te, schickt Brü- der euch -

zum Fischfangen; verlasst die ö- den Fel- sen klüf- te,

Wind u. Wel- - - - - len trotz ei- er Kahn. Doch Vorsichtbraucht gewohn- ter Wei- se, ihr

Fi- - - - - scher, habt Acht! Werft aus das Netz, seid still und leise, ver- fährt mit Be- -

—dacht! Dem Meer—_ty—_ran—_nen/ gilt die kühne Jagd, dem Meer—_ty—_

—ran—_nen/ gilt die küh—ne Jagd. Ihr Fi—_scher, habt Acht! ihr Fi—_scher, habt

Acht! Doch/ Vor—sicht braucht ge—wohnter Wei—se; Ihr Fi—_scher habt Acht! Werft

aus das Netz, seid still u. leise, ver—fährt mit Bedacht! dem Meer—_ty—_ran—_nen



gilt die küh-ne Jagd, dem Meer-ty- ran-nen gilt die küh-ne Jagd.

V. 2.

Bald wird der Freiheit Stunde schlagen,
 Nicht soll sie unbenutzt entfliehn,
 Jetzt heischt der Muth uns alles wagen,
 Doch die Vorsicht zügelt ihn.
 Drum brauchet sie gewohnter Weise, u. s. w.

V. 3.

O seht, wie strahlet schön der Morgen,
 Hier am Gestad' nach trüber Nacht.
 Besteigt den Nachen ohne Sorgen,
 Trotzet kühn/wilder Wogen/Macht!
 Doch Vorsicht braucht gewohnter Weise u. s. w.

V. 4.

Erwartet vest die rechte Stunde,
 Dann greifet zu mit voller Macht:
 Sind List und Muth mit'euch im Brunde,
 So werd das kühnste Werk vollbracht.
 Doch Vorsicht u. s. w.